

Kapitel 29

Dieser Nachmittag zählt zu den Stunden, die ich immer in Erinnerung behalten möchte. Zeigte er doch eine Intensität von Glücksgefühlen, die einem sehr selten, wenn überhaupt zu Teil wird.

In meinen Armen schmiegte sich ein im wahrsten Sinne süßer Engel und schlief.

Es waren an die fünf Stunden von überschwänglichem Lebensglück in vollkommener Harmonie gewesen.

Mein Engel neben mir in meinen Armen schlief tief und fest.

Ich war noch in diesem erlebten geistig wie körperlichen Liebestaumel- ein Gefühl wie unter Drogen zu stehen.

Seit einigen Wochen hatte mein Leben einen Höhenflug der kaum beschreibbar ist und ich würde alles geben, damit dieser Zustand in einer Endlosschleife nie mehr Enden würde.

Leise romantische Musik aus meiner Stereoanlage im Wohnmobil steigerte noch meinen überschwänglichen Gemütszustand.

Eigentlich hätte ich auch nach den Wogen vom erlebten Liebesrausch mich in einem entspannenden gemeinsamen Schlaf hingeben sollen.

Doch dieses kaum zu beschreibendem Glücksgefühl schien immer intensiver zu werden und dann passierte es.

Ein Schwall von Tränen rann über mein Gesicht und das Gefühl überaus glücklich zu sein wurde immer Intensiver.

Ich konnte es nicht kontrollieren- und ein Weinkampf vor lauter Endorphine auch als Glückshormone bekannt hatte mich voll im Griff.

Ich schluchzte und mein Körper bebte, was natürlich meinen Engel in meinen Armen weckte.

„Du weinst?“

Warum weinst Du?

Was ist mit Dir?“

Ich hörte ihre Worte, die wie von weitem klangen und das Beben in meinem Körper wollte nicht aufhören.

Ich hätte jetzt ein großes Handtuch gebraucht, weil der Tränenfluss sich noch verstärkte.

Eine Antwort war für mich in diesem Moment unmöglich und ich nahm die Bettdecke für mein Gesicht zu Hilfe.

Keine Ahnung wie lange dieser Weinkampf anhielt.

Aber dann konnte ich doch die Frage, warum ich Weinen würde immer noch schluchzend beantworten.

„Ich bin sowas von glücklich, wie ich in dieser Art noch nie erlebt habe“- und dann kamen weitere Tränen.

Es war ja mittlerweile im Wohnmobil schon recht dunkel geworden. Warmes Licht war durch den Fester Vorhang nur spärlich zu sehen. Das letzte Sonnenlicht würde auch bald verlöschen.

So konnte ich den Engel neben mir nur schemenhaft sehen und dann sagte sie mit leiser Stimme:

„Dann ist ja alles gut und ich brauche mir keine Sorgen machen.“

Sie schmiegte sich wieder an mich und ihre Worte:

„Ich bin auch sehr, sehr Glückliche.“

Sie musste wohl augenblicklich wieder eingeschlafen sein, was ihr Ruhiges ein und ausatmen mir verriet.

So wie der Weinkampf mich wehrlos übermannt hatte, ließ er langsam wieder nach und meine Bettdecke fühlte sich an, als wenn ein Eimer Wasser hier am Werk gewesen wäre.

Meinen Engel angeschmiegt an meiner Seite wollte ich nicht wieder wecken und verhielt mich jetzt ganz ruhig.

Ein neues Lied von Reinhard Mey – „Ich liebe Dich- ich brauche Dich“ ertönte und ich musste mich jetzt sehr zusammenreißen, nur nicht bewegen und nicht wieder einen Weinkampf bekommen.

Jetzt nach vielen Jahren die vergangen sind, werde ich durch dieses Lied und auch bei dem Lied von der Gruppe PUR – „Ich lieb' Dich“ an diesen einmalig erlebten Nachmittag nicht selten je nach Stimmung mit ein paar Tränen erinnert.

Es war jetzt ganz dunkel geworden.

Ich stand mit meinem selbst ausgebauten Wohnmobil an einem sehr ruhigen Waldparkplatz. Es war zwar Winter, aber es war ein besonders milder Winter und so reichte meine Gasheizung im Bus für eine wohlige Wärme, was natürlich von zwei liebenden Menschen noch mächtig verstärkt wurde.

Mein Wunschkonzert zusammen gestellt für meinen Engel und mich war das einzige

Geräusch einer besonderen Harmonielehre für besonders glückliche Momente.

Wie hatte denn mein Glückszustand angefangen vor einigen Wochen- und es war für mich immer noch kaum zu glauben jetzt auf Wolke sieben diese Wärme an einer besonderen Liebe grenzenlos aufzunehmen, fast empfunden wie ein Traum.

Noch ganz jung hatte ich immer gedacht, dass alle Mädchen eigentlich Engel sein- na ja- die Lebenserfahrung zeigte mir, dass es wohl auch Ausnahmen gab.

Seit vielen Wochen war ich eher sehr unglücklich gewesen, weil meine zweite Ehe ziemlich bröckelte und sich immer mehr eine unerträgliche Einsamkeit über mich ausbreitete.

Und dann geschah etwas wunderbares, als dieser liebe Engel aus dem nichts plötzlich auftauchte und mein Glauben an liebe Engel bei mir voll zurückkehrte.

Einsamkeit und Liebeskummer wurden wie von einem starken Wind einfach weggeblasen. Da war plötzlich ein so liebes Wesen, dass eigentlich nur ein vollkommener Engel sein konnte, der im genau richtigen Moment sich um mich kümmerte.

Anfangs hatte ich mich gestäubt, mich total in Gefühle fallen zu lassen, hatte ich doch in meinem Leben einige Abstürze erlebt und festgestellt, welche seelischen Schmerzen einen dann plagen können.

Es kam der Tag, der meine Ängste ausblendete, als der Engel mich spontan besuchte und mir ziemlich deutlich zeigte, welche Gefühle von ihr auf mich warteten.

Ich hatte ihr ja versprochen gehabt, von meinen Hund Charly einen Film zu zeigen, als Charly noch ganz jung war.

Mein Engel liebte Charly und Charly liebten auch den Engel über alles und seine Zunge war nicht zu bändigen bei den Begrüßungen.

Da ich ja in einem Wandschrank im Schlafzimmer den Fernseher hatte, machten wir es uns sehr gemütlich auf dem Bett.

Charly am Fußende auch auf dem Bett, sehr zufrieden, immer wieder uns beide im Blick und auch sehr zufrieden, diese Harmonie deutlich spürend.

Der Film war etwa eine Stunde lang und irgendwie war ich Müde und meine Augen vielen immer wieder zu. Es kam zum Sekundenschlaf, was ich eigentlich nicht wollte.

Plötzlich, ich war wohl richtig weggedöst, was mir beim Fernsehen schon oft passierte, spürte ich Lippen auf meinem Mund und wurde heißsinnig geküsst.

Ich fuhr hoch und konnte gar nicht viel sehen, da mein Kopf von langen rötlichen gelockten Haaren völlig bedeckt war.

Aber dieser Kuss war so professionell, was ich dem jungen Engel nie zugetraut hätte.

Um die Situation in den Griff zu bekommen, fragte ich spontan:

„Und für was bekomme ich den Kuss?“

Konnte mir aber schnell vorstellen, wie die Antwort war.

„Das ist ein kleines Danke, dass ich Charly besuchen kann, der sich ja auch jedes Mal riesig freut“ - dann eine kleine Pause – und Du, freust Du Dich auch, wenn ich komme?“

Sie zwinkerte mich frech an und warf ihre langen gewellten Haare nach hinten, die sicher fast bis zu ihrem Po reichten.

Ohne lange zu überlegen, obwohl ich sicher sehr verduzt dreinschaute, sagte ich:

„Ich freue mich genauso wie Charly jedes Mal, aber ich habe keine so lange Zunge wie Charly und kann ja so meine Freude nicht unbedingt wie Charly zum Ausdruck bringen.“

Sie lachte schallend und ließ ihren Kopf wieder nach hinten gleiten. Sie hatte wunderbare lange gewellte rotbraune Haare.

Diese Antwort musste ihr wohl sehr gut gefallen haben, denn sie beugte sich erneut über mich. Im Nu war ich wieder völlig von ihrem Haarschopf umschlungen.

Sie küsste mich ein zweites Mal, noch inniger, noch intensiver mit einer spürbaren Zunge, die meine Zunge umkreiste- sie wollte viel mehr als nur durchdringende leidenschaftliche Küsse, das spürte ich nur zu gut.

Eine weitere Begebenheit ging mir durch den Kopf. Eine Begebenheit die einfach nicht zu verhindern war und uns Beide dem immer mehr gewollten Ziel endlich unsere sehnsuchtsvolle Liebe in vollen Zügen zu erleben.

Ich hatte mich schon oft mit einem Freund alle 14 Tage in einem Erlebnisbad in der Sauna verabredet und das wurde dann auch zu Gewohnheit.

Da aber mein Freund wegen wichtigen Terminen nicht kommen konnte, bin ich kurzentschlossen alleine ins Freizeit Bad und wie gewohnt in die Sauna.

Wer das regelmäßig tut, immer am gleichen Tag in der Woche, trifft natürlich fast immer auch die gleichen Leute.

Aber an diesem Abend bin ich auch in das Wellenbad, dass alle halbe Stunde die Wellen zum Höhepunkt brachten. Es war dann ein Gefühl, wie am Meer die brechenden Wellen über sich ergießen zu lassen.

Von den Wellen hin und her gerissen, nicht selten Kopf unter Wasser ist so ein Wellenbad

nicht schlecht.

Hatte ich doch in vielen Urlauben am Meer und das auch am Atlantik mich gerne in die hohen Wellen einfach reingeschmissen.

Als das Wellenbad zu Ende war und man auch draußen in einem sehr warmen Wasserkanal sich tummeln konnte, nutzte ich das auch mal wieder.

Und dann- umklammerte mich plötzlich jemand von Hinten wie eine Klette und zog mich unter Wasser.

Das ging alles so schnell und Spontan und somit bekam ich auch einiges an Chlorwasser in den Mund und prustete natürlich.

Es war ja schon recht Dunkel, es war Winter und eine große Glocke Dampf umspülte das bewegte Wasser.

Die Person von hinten ließ ab und drehte sich zu mir und ich erkannte zuerst die langen Haare, die jetzt nass bis zum Bikinislip runterhingen.

„Du?“

„Ja ich!“

„Ich habe gehofft Dich hier anzutreffen, habe ja mitbekommen, dass Du alle 14 Tage hier anzutreffen bist- und mein Wunsch ist in Erfüllung gegangen.“

Sie kam ganz nah zu mir und drückte mich sanft an den Beckenrand. Hier konnte man gutstehen und das Wasser ging mir fast bis zur Brust. Die mich so zum Beckenrand leicht schubste war einen Kopf kleiner als ich und das Oberteil vom Bikini war kaum zu sehen. Was dann geschah hätte ich mir nie träumen lassen und es fing an mit einer innigen Umarmung und ging weiter mit leidenschaftlichen endloslangen Küssen.

Und sie konnte Küssen, was ich bis Dato nur mit Tina in Mariaberg erlebt hatte- eine Liebesromanze der Superlative.

Würde ich Punkte verteilen- bei Tina 9+ und jetzt 10+ ohne weitere Steigerungsmöglichkeiten.

Klar, dass sich bei mir was augenblicklich regte und meine Minibadehose war für solche Gefühlsausbrüche nun absolut nicht geeignet.

Das sich bei mir was tat, konnte ja biologisch als ganz normal eingestuft werden und blieb nicht unbemerkt.

Ja und dann wurde meine Badehose geschickt kurz runtergezogen und in null Komma nix

mein bester Freund zu einem gewünschten heißbegehrten Ziel geführt.

Das ging so schnell, was mir irgendwie den Atem raubte. Aber ich wehrte mich nicht und genoss jetzt die Wellenbewegten Zuckungen eines Körpers, der so vollendet in der Figur mich noch intensiver an den Beckenrand immer wieder drückte.

Wir waren ja leider nicht alleine und verhielten uns eher zurückhaltend.

Es war dunkel und es gab sehr viel Wasserdampf, wie in einer Dampfsauna was fremde Blicke eher verschleierte.

Ich ließ es einfach mit mir geschehen und es war einfach nur Pures Lebensglück.

Die Zeit hat in solchen Situationen keine Messskala und das war auch nicht so wichtig - es war einfach nur das vollkommene Gefühl, von denen manche Menschen nur sehnsuchtsvoll träumen können und es nie bewusst in ihrem Leben erleben werden.

Mir wurde dieses Geschenk an diesem Tag gemacht- und der Engel war real vor mir, dass wirklich schönste Geschenk in meinem vorangeschrittenen Leben.

Seitdem waren einige Wochen vergangen und wir sahen uns so oft es nur ging und liebten uns, liebten uns und liebten uns.

Und heute- ein Weinkampf, nicht aus Trauer, nein das hatte ich ja schon zwei Mal in Trauer erlebt, aber daran wollte ich jetzt absolut nicht denken.

Doch ein Gedanke kam leise hoch, ein Gedanke der kommen musste, wenn man Emotional dieses Finale der Gefühle des Glücks so intensiv erleben durfte.

Ich dachte und wollte diesen Gedanken, diesen Augenblick den höchsten Punkt der zu erreichenden Gefühle nie mehr vergessen.

Und- wenn der unausweichliche Tod bewusst einen berührte, wollte ich nur diesen heutigen Moment in Gedanken noch mal erleben und für dieses Geschenk dann dankbar mich für immer verabschieden.

Dann bin ich doch wohl eingeschlafen und mich umgaben, Gefühle der Liebe, Freude und diese wunderbare Zweisamkeit mit einem zum Menschen gewordenen Engel.

Ich schreckte hoch aus einem sehr tiefen Schlaf. Da war ein Geräusch in meiner zwei Zimmer Wohnung, alles offen mit einer Essküche, Wohnzimmer, Arbeitszimmer und Bad mit Dusche.

Ich konnte das Geräusch nicht definieren, aber das Adrenalin schoss durch meine Blutbahnen und mein Herz fing laut an zu pochen.

Sowas passierte mir öfter und das seit der Kindheit, als ein betrunkenener Ukrainer in Polen meine Eltern, meinen Bruder und mich im Schlaf abschlachten wollte und noch ganz per-vers unsere Bäuche aufschneiden und das Gedärm rausreißen.

Mit meinen knapp acht Jahren war das damals Horror pur. Und wenn nachts die Treppe knarrte ich genauso wie gerade eben aufwachte und mein Herz zu Rasen begann.

Doch dieses Geräusch war anders, auch konnte ich die Atomuhr in meinem Zimmer mit einem ganz leisen tick, tick und tick hören.

Aber da war noch ein Geräusch und ich horchte in dieses Geräusch rein und dann wurde mir bewusst.

Ganz in meiner Nähe atmete jemand, tief ruhig und fest.

Wieder spürte ich das Blut in meinen Adern in hoher Geschwindigkeit sich bewegen.

Und mein Herz fing wieder an zu pochen, als wenn jemand lautstark gegen eine Tür klopf-te.

Mir wurde bewusst, ich war nicht alleine in meinem ein mal zwei Meter Bett.

Aber wer sollte das sein, lebte ich doch geschieden und das schon zwei Mal alleine seit acht Jahren in dieser kleinen Wohnung.

Ab und zu hatte meine letzte Freundin bei mir übernachtet, aber im Arbeitszimmer wo meine Musikanlage und etliche Computer standen.

Meine Massageliege, konnte ich mit einer Matratze im Anbauschränk zu einem Gästebett auch ein mal zwei Meter umbauen.

In meinem Bett habe ich nur mit einer langjährigen Freundin, wenn sie bei mir übernachtete im Bett Ferngesehen.

Und dass wir mal beide eingeschlafen sind beim Fernsehen war nie gemeinsam passiert und Nackt natürlich auch nicht.

Aber wir hatten in dieser schon über 20 Jahre lange Freundschaft nie Sex gehabt, das war bis dato auch noch nie eingeplant gewesen.

Ja FKK-Baden und Saunabesuche waren uns schon vertraut und ich ab und zu mal ihren Bauch streichelte mit den Worten:

„Na was macht denn unser Baby, klopft es schon an?“

Ich fand es irgendwie lustig, dass ich 26 Jahre älter noch Vater werden würde und die das beim FKK und in der Sauna mitbekamen, dass sehr komisch fanden.

Doch keine hatte mal spontan gesagt:

„Alter Lüstling!“

Doch jetzt kam der zweite Schock.

Ich lag auf der linken Seite, mein Arm wie meistens leicht hinter dem Kopf verschränkt und ein Kissen mit vierzig mal achtzig Zentimeter im rechten Arm.

Ja ich bin so schon ab und zu aus einem erotischen Traum erwacht und knutschte intensiv mit viel Gefühl mein Kissen- witzig oder nicht?

Aber jetzt hatte ich kein Kissen im rechten Arm und Hand, mir wurde bewusst, dass in meiner rechten Hand eine kleine feste Brust ruhte.

Völlig von der Rolle versuchte ich krampfhaft herauszufinden, wie es zu dieser Situation gekommen war. Spielte mit meinen fast 72 Jahren das Kurzzeitgedächtnis so einen Streich?

Ich konnte keine Erinnerung finden, wie ich in diese Situation gekommen war.

Klar es fühlte sich alles ganz gut an. Eine nackte Frau in meinem Arm, die sich irgendwie ganz jung anfühlte- sehr jung.

Ich hatte doch nicht im Lotte gewonnen und konnte mir jetzt so gut wie jede Frau in mein Bett einladen. Nein soweit war ich noch nicht von meinem Gedächtnis verlassen.

Die Frau mit dem Namen Martina, die aber alle nur Tina nannten wurde abrupt wach, fühlte Sie doch einem leichten Windhauch im Nacken, so dass ihre Nackenhaare sich leicht bewegten.

Und nun hörte sie auch ein Atmen in ihrem Nacken.

Sie Spürte einen Mann im Rücken, nackt und dessen Lümmel aber friedlich über ihrem Po ruhend.

Und dann war ihr bewusst, dass ihre linke Brust schmeichelnd von einer Hand gehalten wurde.

Sie rührte sich nicht, aber ihr Herz fing an zu pochen, weil ihr keine Erklärung zu dieser Situation einfallen wollte.

Um nicht hysterisch aus dem Bett zu fahren, wild um sich zu schlagen und dann von einem

Lachen in die Gegenwart katapultiert zu werden:

„Liebling, was ist denn los, hattest Du einen Albtraum und ein nicht aufgehörendes Lachen würde die Situation dann sicher klären.

Sowas war ihr vor Jahren fast genauso passiert, hatte sie am Abend einen netten Typ kennengelernt und viel zu viele Glas Wein getrunken. Wie peinlich das dann war, wurde ihr in diesem Moment wieder bewusst.

Also erst mal ruhig weiter so liegen bleiben und gezielt im Gedächtnis forschen.

Sie überlegte, was sie denn abends gemacht hatte und sie hatte das Gefühl, dass der Gedächtnisschwund langsam verblaste und Erinnerungen sich anmeldeten.

Sie hatte den Abend an der Hotelbar verbracht mit ihrem Kalender im Tablet.

Es war Samstag und am Sonntag wollte sie mit ihren Zwillingenbrüdern und ihrer jüngeren Schwester wieder nach Hause fliegen.

Das Kurzwochenende war eher eine traurige Angelegenheit. Es war der dritte Todestag ihrer Eltern, die bei einer Heimfahrt von einem Konzert von einem Kleintransporter frontal zusammengestoßen waren.

Das Auto ihrer Eltern hatte gleich Feuer Gefangen und ihre Eltern waren verbrannt.

Die Ärzte waren aber der Meinung, dass ihre Eltern das Feuer lebendig nicht mehr erlebt hatten.

Ihr Vater war mit seinem heißgeliebten Oldtimer, der nur im Sommer angemeldet war, aber mit seinen guten 40 Jahre natürlich keinen Schutz, kein Airbag eingebaut war.

Sie mussten bei diesem Zusammenstoß bei hoher Geschwindigkeit, sofort Tod gewesen sein.

Damit hatte man sie getröstet, dass es sehr schnell gegangen sein musste.

Nun waren sie schon zweimal an diesem Trauertag zusammen verweist.

Ihre Brüder und die Schwester wollten noch einen längeren letzten Bummel unternehmen an der Strandpromenade, bevor man am Sonntag wieder heimflog.

Sie hatte sich also mit den Terminen ab Montag beschäftigt und mal so beobachtet, was denn alles für Leute auch nichts Besseres zu tun hatten, als am Samstag sich in der Hotelbar aufzuhalten.

Dabei ist ihr doch ein Typ aufgefallen, der wenige Meter von ihr an der Bar einen Spritz trank und so wie es ausgesehen hatte, seine Bilder an der großen Digitalkamera begutach-

tete.

Wer so ein Ungetüm als Spiegelreflexkamera hatte, musste sich wohl gut auskennen und seine Bilder kritischer beurteilen, anders wie die mit ihrem Smartphone einfach drauf los knipsten und schon froh waren, wenn überhaupt auf dem Bildschirm was zu sehen war und auch noch einigermaßen scharf.

Sie hatte wohl den Typ länger im Visier gehabt, dessen Gesicht nur von der Seite zu sehen war, weil sein Kopf nach Links sich dem Kamerabildschirm widmete.

Es ist ja nichts neues, dass wenn man einem Menschen bei hinterhergehen länger mit den Augen fixiert, diese Person sich irgendwann unbewusst mal umdreht und nach hinten schaut. Sie hatte das schon öfter provoziert und es hat meistens geklappt, wenn sie Männer auf diese Art dazu bringen wollte, die auch schon von Hinten mit entsprechendem Po interessant aussahen.

Dass Menschen diese Gabe zum Teil haben, liegt viele tausende Jahre zurück, noch weiter als bis in die Steinzeit. Man musste immer mit Feinden rechnen und die schlichen sich ja gerne von hinten an.

Ja und dann drehte sich der Typ tatsächlich zu ihr und sie konnte ihn direkt von vorne begutachten. So wie der aussah würde sie ihn nicht unbedingt von der Bettkannte stoßen, eher das Gegenteil, war der erste Gedanke.

Er lächelte sie kurz an, prostete auch kurz mit seinem halbvollen Spritzglas ihr zu, was sie reflexmäßig auch ganz kurz mit ihrem Weinglas tat.

Auf keinen Fall wollte sie aufdringlich wirken und blickte auch gleich wieder konzentriert auf ihr Tablet, dessen Bildschirm immer noch die Kalenderwoche zeigte.

Ja und was kam denn dann- ist er zu mir übergekommen und ganz banal gefragt:

„Auch alleine an einem Samstag in der Hotelbar?“

Ich verzieh mich auch gleich, wenn es erwünscht ist und Sorry Entschuldigung.“

Aber das war anscheinend nicht passiert.

Da fehlte einfach jede Erinnerung und sie konnte das nur vermuten.

Hatte sie mit dem Unbekannten noch ein paar Drinks getrunken, gemixt aus vielen Promille geladenen Getränke, dessen Wirkung sie ja schon mal am eigenen Leib nicht gerade positiv zu spüren bekam.

Mit einem Kopf der gleich zerplatzen drohte morgens von der Sonne am Strand wieder belebt ohne jegliche Erinnerung wie der Abend denn verlaufen war.

Sie hatte sich geschworen, nie wieder sich in eine solche Situation zu bringen, die auch nicht selten dann als Strandleiche im Leichenhaus nicht mehr Lebend zu landen.

Hier war ja kein Strand, sie lag ja in dem Bett in ihrem Hotel, das ihr schon vertraut vorkam.

Aber das da jemand mit ihr das Bett teilte und sie keinen blassen Schimmer hatte, was da alles in diese Nacht abging, war überhaupt nicht lustig.

Die jetzige Situation als solches war ja nicht unangenehm, doch wäre es gut, wenn sie wüsste, wer denn die Ehre hatte, mit ihr ihr Bett zu teilen.

Dann spürte sie von dem Typ hinter sich, wie einen kleinen Ruck und dann was ja schon sehr merkwürdig war, sie spürte sein Herz an ihrem Rücken pochen.

Der wird doch wohl aus welchem Grund auch immer nicht jetzt und in ihrem Bett einen Herzinfarkt bekommen und sterben.

Der Gedanke wie peinlich es ja sein musste, wenn sie das der Hoteldirektion meldete und bei der Frage wer das sei keine Antwort wusste.

Sie war kurz dran zu sagen:

„He mach hier keinen Ärger und Nippel nicht einfach ab, das wäre Krass und wer bist Du überhaupt?“

Noch eine Idee schoss ihr durch den Kopf.

Vielleicht ist der irgendwie in ihrem Zimmer gelandet und hat das gar nicht gemerkt.

Aber diese Idee war blöd, weil jeder Hotelbesucher eine elektronische Karte für das Türschloss besaß.

Was ihr in diesem Moment auch bewusst wurde. Sie hatte keinen Brummschädel, also auch nicht getrunken bis zum Verlust der Sinne, hier mit einem Mann ihr Bett zu teilen.

Aber irgendwie musste diese Situation ein Ende finden, aber wie.

Was war das für eine nicht zu erklärende Situation, nicht gerade unangenehm, aber irritierend.

Mir viel einfach nichts mehr ein und so blieb ich nur soweit es ging ganz ruhig mal liegen. Dann plötzlich hörte ich eine Stimme, klar von dieser Frau, von wem sonst.

„He, bist Du der Typ aus der Hotelbar von gestern?“

Ich erschrak und mein Herz wollte wieder anfangen mit lautem Pochen.

„Hotelbar?“

Was für eine Hotelbar?“

Sie sagte nichts mehr und wusste anscheinend auch nicht, weshalb sie bei mir im Bett lag.

Sie meldete sich wieder zu Wort:

„Aber wir hatten uns gestern kurz zugeprostet.

Nur habe ich keinen blassen Schimmer, wie es dann weiterging und wie wir dann irgendwann gemeinsam dieses Hotelbett in meinem Zimmer teilten.“

Wieder eine kleine Pause.

Dann recht leise die Frage:

„Hatten wir Sex?“

Und ich konnte nur sagen:

„Keine Ahnung, ich kann mich an überhaupt nichts erinnern.“

Dann wieder sie:

„Hat uns gestern an der Hotelbar irgendwer KO-Tropfen beigemischt und sich einen üblen Scherz erlaubt?“

„Es gibt ja so Spinner und auf Mallorca sind ja schon irre Sachen passiert.

„Aber das hier ist nicht der Ballermann, wo viele jeden Tag 24 Stunden unter Alkohol und Drogen auf ganz idiotische Ideen kommen.

Aber KO-Tropfen sollen ja auch mächtige Kopfschmerzen erzeugen-ich spüre nichts und Du?“

Ich war baff:

„Mallorca?“

Nein ich habe kein Kopfweh.“

„Ja Mallorca, aber im Norden im Hotel Bahia de Alcudia.“

Das kannte ich von einem Urlaub mit meiner letzten Freundin.

„Ja das kenne ich, war da auch schon Urlaub machen.

„Aber jetzt liege ich in Deutschland in meinem Bett und habe keinen blassen Schimmer, „A“ wer Du bist und „B“ wie Du in mein Bett gekommen bist, ohne dass ich das gemerkt habe.“

Meine Antwort brachte jetzt plötzlich Leben und sie nahm immer noch meine ruhende Hand von ihrer Brust nicht gerade sanft weg, dessen Brustwarze aber im Lauf der letzten Minuten ansehnlich gewachsen war.

Mein bester Freund war auch aus der Ruhephase erwacht und fing auch an zu wachsen.

Das hatte sicher zu dieser Reaktion geführt und sie richtete sich auf.

Es musste Draußen schon recht hell sein, weil durch die dicken Vorhänge Licht drang.

Aber ich hatte keine dicken Vorhänge und nur einen Rollladen in meinem Zimmer wo ich schlief.

Sie stieg recht hastig aus dem Bett und machte sich an die Vorhänge zu Seite zu schieben.

Es wurde hell und was ich zu sehen bekam war nicht mein Zimmer. Es sah aus wie ein Hotelzimmer und es war natürlich ein Hotelzimmer.

Nun wusste ich gar nichts mehr und schaute sicher wie ein Blödmann, der keine Ahnung hat wo er sich befand.

So war es auch.

„He, Du bist doch der Typ aus der Hotelbar von Gestern, ich habe Dich da gesehen.“

Es wurde immer verrückter und weil ich nicht in meinem vertrauten Zimmer, seit acht Jahren mir vertraut ich bewohnte, mich befand, machte alles noch schlimmer.

Sie dann wieder immer mehr Kontrolle zu gewinnen in dieser Situation, fragte mich dann:

„Wie ist eigentlich Dein Name?“ Und das kam sehr überzeugend von einer Frau die nicht mehr verunsichert wirkte und die jetzt wirklich die Kontrolle übernahm.

„Eddy“

Sagte ich und schaute sie einfach nur an. Irgendwie hatte ich das Gefühl, ich würde sie kennen. Aber wer das war konnte ich einfach nicht sagen. Sie war aber sehr hübsch, blonde Haare, gute Figur.

Und in dieser Nacht hatte ich meine Hand an ihrer Brust verweilen lassen und jetzt konnte ich sie bei Licht von Oben bis unten mit richtigem Wohlwollen betrachten.

Sie machte auch keine Anstalten sich ihr Seidenes Nachthemd, dass über eine Stuhllehne lag über zu streifen, warum auch- vielleicht hatten wir wirklich Sex gehabt- und mit dieser Frau konnte es nur ein guter Sex gewesen sein- schade das ich keinen Funken Erinnerung zustande bekam. Wirklich sehr schade.

Dann sie wieder recht resolut:

„Eddy und wie weiter?“

Ja und dann sagte ich, was ich aber in diesem Moment doch sehr komisch fand.

„Eddy Menschtraudich.“

Sie schaute mich sehr verblüfft an und fing dann doch an zu lachen.

„Was soll denn das für ein Name sein- nie gehört und den gibt es sicher auch nicht“

Spontan sagte ich:

„Klar gibt es den, schau doch mal kurz bei Facebook rein.“

Ich hatte auf ihrem Nachttisch ein Tablet entdeckt und sicher hat das Hotel auch WLAN.

Zwar recht ungläubig nahm sie ihr Tablet und schalte es ein.

„Du brauchst nur zu Googeln mit Eddy Menschtraudich eintippen und kommst sofort auf meine FB Seite- ja und Dein Name ist?“

„Martina Grüner- Tina - zufrieden?“

Dieser Name sagte mir was und ich hatte das Gesicht schon mal gesehen, aber wo?

Mittlerweile hatte sie den Namen eingetippt und war sicher auf meiner FB-Seite angekommen.

Sie schaute mich an, verglich sicher noch das Foto bei FB und sagte dann:

„Und rechts der ältere Mann, Dein Vater oder Onkel?“

Was sollte denn das wieder für ein Witz sein.

„Das bin ich, ja das Bild ist schon paar Jahre alt, aber das bin ich!“

„Das linke Foto ist schon sehr viele Jahre alt aus meiner Sturm und Drang Zeit.“

Ich grinste sie an.

Sie hatte mit einem Opa wie mir das Bett geteilt- und vielleicht hatten wir doch eine wunderbare Nacht erlebt.

Sie fing laut an zu Lachen und ihr Lachen klang aber eher herzlich.

Sie meinte:

„Geh mal ins Bad und schau mal in den Spiegel- dann wirst Du Dich doch sicher erkennen, das Foto auf der linken Seite!“

Ich verstand überhaupt nichts mehr und folgte dem Befehl und ging ins Bad.

Ich schaute in den Spiegel und Himmel nochmal. Ich sah mein Bild aus den achtziger Jahren, dass ich bei FB reingestellt hatte.

Was ist denn nur passiert, dass macht doch alles keinen Sinn.

Plötzlich die laute Stimme von meiner Bettgenossin Tina:

„Was ist denn das!“

Das kann es doch nicht geben!“

Sie war ganz außer sich und ich ging wieder zu ihr.

Sie zeigte auf ihr Tablet und war ganz aufgeregt.

„Wir kennen uns doch und sie zeigte auf ein Foto auf dem Tablet“

Ich ging ganz nah ran und sie zeigte völlig aufgeregt auf ein Foto.

Jetzt war mir alles klar.

Ich hatte ein Foto von einer Tina und mir als Fotomontage reingestellt.

Von einer Tina, die ich bei meinem Ersatzdienst in einem Heim geleistet hatte und mit ihr eine ganz besondere Romanze erlebt hatte.

„Das sind wir beide!“

Und sie war sehr aufgeregt und irgendwie gerührt von diesen Erkenntnissen.

Aber das alles war irgendwie doch nicht real, wenn ich an den jungen Mann im Bade-

zimmer Spiegel dachte.

„Ich habe noch mehr Bilder von Dir.“

Wollte nicht mich in unerklärlichen Gedanken abdriften lassen.

Mit ein paar Klicks hatte ich den Ordner geöffnet und zeigte ihr die Fotos, die ich immer wieder bei meinen Zeitreisen auf meinem PC mit Wehmut dann betrachtete.

Sie schaute sich die Bilder an und was ich dann sah waren Tränen die bei ihr flossen.

Sie sagte wieder in einem leisen aber durchdringenden Ton:

„Weist Du eigentlich, dass Du mir damals mein Herz gebrochen hast?“

Ich habe eine schreckliche Zeit erlebt, konnte ich Dich doch nicht vergessen, aber Du hast dich für Deine Frau Kind entschieden.

Ich musste damit fertig werden, was mir aber nie richtig gelang.“

Ich schaute sie an, fest in ihre Augen blickend und sagte:

„Ich weiß, ich habe immer noch die Briefe von Dir, die erkennen lassen- ich habe Dir damals sehr sehr weh getan.“

Wie oft habe ich beim Betrachten der Bilder von Dir mir vorgestellt- was wäre geworden aus einer gemeinsamen Zukunft mit uns?“

Ihre Antwort:

„Die Zeit kann man nicht zurückspulen- schade schade.“

Sie wischte sich die Tränen ab, die immer noch als Spuren zu sehen waren.

Dann von ihr ganz spontan und selbstsicher:

„Komm lass und anziehen und wir gehen runter zum Frühstück.

Ich will meinen Brüdern und meiner Schwester den Typ aus der Hotelbar doch vorstellen.

Um es aber nicht kompliziert zu machen.

Wir kennen uns nur flüchtig aus der Hotelbar.“

Sie zwinkerte mir zu und sagte:

„Wer würde uns glauben, dass wir die Nacht zusammen waren und nicht mal wissen

würden, ob wir Sex hatten.“

Sie fügte dann wieder mit dieser verführerischen leisen Tonart:

„Vielleicht hatten wir die Nacht doch einen unglaublichen Sex und das soll auch schon wie bei ganz krassen Dingen zum Gedächtnis Verlust geführt haben.“

Ein weiteres Wunder, auch meine Sachen plus meiner Nikon D 700 waren in ihrem Zimmer.

Unten angekommen ging Tina zielstrebig an einen Tisch wo drei junge Leute saßen und sie stellte mich vor.

„Das ist Eddy, den ich gestern Abend in der Hotelbar kennen gelernt habe.“

Komisch dachte ich nur, die Namen von ihren Brüdern und ihrer Schwester konnte ich nicht verstehen.

Irgendwie wurde alles plötzlich anders und ich hatte auch so ein Gefühl, als wenn jetzt alles wie in Zeitlupe sich abspielte.

Dann wieder doch deutlicher hörte ich Tina:

„Das ist meine Schwester Nadine!“

Die Schwester Nadine blutjung mit langen rötlich-braunen leicht gewellten Haaren, die ihr sicher, wenn sie den Kopf zurücklegte bis zum Po reichen würden.

Nadine die Schwester von Tina stand auf und kam jetzt auch wie in Zeitlupe diesen nicht mehr als einen Meter Entfernung auf mich zu und schaute mich sehr seltsam an.

Sie ging auf mich zu, was ich sah, aber dieser eine Meter wollte sich nicht überwinden lassen- diese Zeitlupe wurde immer intensiver- und dann nahm Nadine zu Begrüßung mich sanft in dem Arm und sagte:

„Weist Du denn wer ich bin?“

Dann viel der Schleier und die Zeitlupe und aus dieser Zeitlupe ein immer schnellerer Zeitraffer wurde, wie man es aus Filmen kennt, wenn gezeigt wird, wie es wohl aussehen würde, wenn man in einem schwarzen Loch immer schneller in der Singularität verschwinden würde.

Und bevor alles im schwarzen Loch verschwand war da noch ein Gedanke.

Ich hatte Nadine den Engel erkannt- und dann wurde es ganz dunkel um mich herum.

Dunkel gepaart mit einer fühlbaren Einsamkeit ganz verloren aus diesem intensiven Traum erwacht zu sein, mit allen Erinnerungen.

Es kam Werbung, klar aus meinem Radiowecker, das war mir sofort bewusst.

Ich schaltete meine Tischlampe auf der rechten Seite meines Bettes an, wo auch das Sony Dab+ Radio mich seit einigen Wochen immer 2 Minuten vor acht weckte und ich die Nachrichten mir anhörte und dann entschied- wenn die Welt heute nicht untergehen würde, ich den neuen Tag gerne Erleben würde.

Über dem Radio hängt ein Foto vom dritten Engel und mir, und dem Engel habe ich den Namen gegeben „Der Stern der Deinen Namen trägt“

Heute blieb ich aber noch gute zwei Stunden liegen und dieser intensive Traum musste ich in Worte fassen und würde in meinem Buch „Mensch trau Dich“ an der richtigen Stelle einen Ehrenplatz bekommen.

Ich habe in meinem Leben schon sehr viele Träume erlebt, bei denen ich eher unheimlich viel Phantasie erlebe, was Träume so wunderbar gestalten können.

Und dieser Traum ist wohl der emotionalste den ich je geträumt habe, der wohl meine Seele und Gefühle sehr deutlich spiegelte.

Ja, es waren eigentlich drei besondere Engel, die mein Leben bis heute mit so wunderbaren Gefühlen beglückt hatten.

Den ersten Engel hatte ich mit 10 Jahren kennen gelernt und diese Erinnerungen habe schon ausgiebig geschildert.

Den zweiten Engel hatte ich mit 22 Jahren kennen gelernt.

Und den dritten Engel mit 47 Jahren.

Was hatte ich in meinem Leben ein besonderes Glück gehabt, so tiefe Gefühle in Zweisamkeit erleben zu dürfen.

Es waren drei Engel und das Leben ist immer Veränderung, das muss man akzeptieren und das Leben nehmen, wie es einem beschieden ist.

Und wenn der Tag, der dann der allerletzte ist, sollen meine Gedanken drei Engel gewidmet sein, die mir in meinem Leben begegnet sind- für die ich sehr Dankbar bin.

Doch dann kam noch ein Engel, den ich eigentlich nicht mehr erwartet hatte, weil meine Situation Beziehungen wenig Raum lassen. Was sich da entwickeln wird – ich werde es erleben.